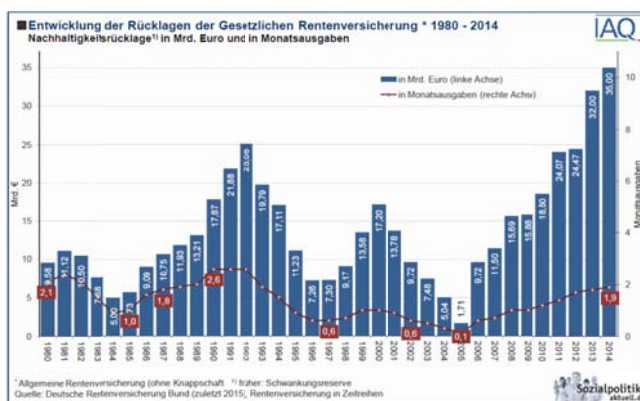


## 63, 67 oder 73 – welcher Renteneintritt ist künftig zu erwarten?

Die Bundestagswahl 2017 wirft lange Schatten voraus. Auf der Suche nach Abgrenzungen innerhalb der großen Koalition haben Politiker mal wieder das Thema „gesetzliche Rente“ entdeckt.<sup>1</sup> Im Kern geht es um die Forderung, dass die zu erwartende Höhe der Rente künftig zu gering sei und daher diese Rentenhöhe erhöht werden müsse.

Dieses gesellschaftlich sehr wichtige Thema ist seit Jahrzehnten immer wieder in der Diskussion. Unvergessen sicherlich der Spruch „Die Rente ist sicher“ des seinerzeitigen Bundesarbeitsministers Blüm. Was in der Diskussion oftmals vergessen wird, ist die Tatsache, dass die Rentenversicherung kein „Sparbuch“ ist, auf der individuelle Einzahlungen gesammelt und dann mit Rentenbeginn ausgezahlt werden. Vielmehr handelt es sich um ein Umlagesystem, bei dem die Einzahlungen der aktiven Arbeitnehmer dazu dienen, noch im gleichen Monat die aktuellen Rentner zu finanzieren. Die Rücklage betrug 2014 lediglich 35 Milliarden Euro. Diese an sich beeindruckende Summe entspricht der Zahlung von 1,9 Monatsrenten und liegt nur gering über dem aus Steuermitteln finanzierten Zuschuss aus dem Bundesetat in Höhe von 30,3 Milliarden Euro.<sup>2</sup>



[http://www.sozialpolitik-aktuell.de/tl\\_files/sozialpolitik-aktuell/Politikfelder/Alter-Rente/Datensammlung/PDF-Dateien/abbV/III32.pdf](http://www.sozialpolitik-aktuell.de/tl_files/sozialpolitik-aktuell/Politikfelder/Alter-Rente/Datensammlung/PDF-Dateien/abbV/III32.pdf)

Vereinfachend kann man damit sagen, dass wenn Rentenleistungen steigen sollen, dies nur möglich ist, indem mehr Personen in die Rentenversicherung einzahlen oder der Beitrag zur Rentenversicherung bzw. die Höhe des Steuerzuschusses erhöht wird.

Die gesetzliche Rentenversicherung sieht sich zwei großen Herausforderungen gegenüber.<sup>3</sup> Die Erste ist der sehr erfreuliche Anstieg der Lebenserwartung. Während im Jahr 1960 ein durchschnittlicher Neurentner seine Rente 9,9 Jahre erhalten hat, erhalten Rentner 2014 mit 19,3 Jahren eine fast doppelte so lange Rentenzahlung. Der zweite große Effekt ist die auch weiterhin ungünstige demografische Entwicklung. Die geburtenstärksten Jahrgänge (Babyboomer) gehen in den nächsten 15 Jahren in den Ruhestand, nachfolgende Generationen sind deutlich kleiner. Beide simultane Effekte führen dazu, dass sich das Verhältnis von Beitragszahlern zu Rentenempfängern in der Rentenversicherung weiter

<sup>1</sup> Vgl. u.a. <http://www.derwesten.de/politik/rente-gabriel-greift-union-an-aimp-id11789096.html> oder <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/sigmar-gabriel-will-absenkung-des-rentenniveaus-stoppen-14174184.html>.

<sup>2</sup> Vgl. [http://www.deutsche-rentenversicherung.de/Bund/de/Inhalt/4\\_Presse/medieninformationen/01\\_pressemitteilungen/2013/2013\\_12\\_4\\_vv\\_haushaltsplan.html](http://www.deutsche-rentenversicherung.de/Bund/de/Inhalt/4_Presse/medieninformationen/01_pressemitteilungen/2013/2013_12_4_vv_haushaltsplan.html).

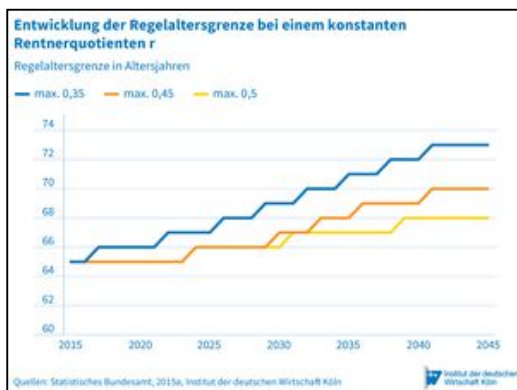
<sup>3</sup> Vgl. die aktuelle Analyse der Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln unter <http://www.iwkoeln.de/studien/iw-kurzberichte/beitrag/gesetzliche-rentenversicherung-wie-lange-arbeiten-fuer-ein-stabiles-rentenniveau-285314>.

verschlechtern wird. Allein der Anteil der über 67-jährigen wird bis 2030 um ein Drittel ansteigen. Mit dem Nachhaltigkeitsfaktor werden künftige Rentensteigerungen verringert, wenn das Verhältnis Beitragszahler zu Rentenempfängern ungünstiger wird.<sup>4</sup>

In 2013 lag das durchschnittliche Alter eines Neurentners bei 61,3 Jahren und mehr als die Hälfte der Rentner ging vor dem planmäßigen Rentenbeginn (65 Jahre) in Rente. Insgesamt standen 36,2 Millionen Beitragszahler einem Bestand von 17,7 Mio. Altersrentnern gegenüber.<sup>5</sup>

Da die Bevölkerungsentwicklung nicht mehr zu ändern ist, stellt sich die Frage, wie weit das Einstiegsalter in die Rente erhöht werden müsste, um die derzeitige Rentenhöhe und die aktuellen Beitragssätze auch künftig zu gewährleisten. Das Institut der deutschen Wirtschaft ist in einer aktuellen Simulation dieser Frage nachgegangen.

Für 2013 ergibt sich ein Anteil der potentiellen Rentner (über 65-jährige) zu potentiellen Beitragszahlern (20-65-Jährige) von knapp 35%. Wenn dieses Verhältnis beibehalten werden soll, so ergäbe sich ein Renteneintrittsalter 2030 von 69 Jahren und 2040 von 73 Jahren. Selbst wenn ein höherer Anteil von 45% Rentnern als nachhaltig angesehen würde, müsste das Renteneinstiegsalter bis 2045 auf 70 Jahre steigen. Zu beachten ist hierbei, dass dann nur noch 1,2 Erwerbstätige einem Rentner gegenüberstehen würden. Die nachfolgende Grafik verdeutlicht dies:



### Fazit:

Auch wenn es Politikern nicht gefallen wird, bei der gesetzlichen Rente geht es weniger um Optionen der Leistungsausweitung, sondern darum, auch für künftige Generationen die Rentenleistungen bezahlbar zu halten und zudem das Rentenniveau nicht allzu tief abzusenken. Immer dann, wenn einer Gruppe eine Mehrleistung geboten werden soll, müssen dies andere Gruppen (Generationen) teuer bezahlen. Daher wäre es wünschenswert, stärker die statistischen Daten zu beachten. Wer für sich selbst sicher gehen möchte, sollte mit einer Kombination aus weiter steigendem Renteneinstiegsalter (über 67 Jahre hinaus) und etwas geringerer Rente kalkulieren.

Ihr

  
Dr. Michael König

Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf Informationen Stand Juni 2016. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als auf die individuellen Verhältnisse des Lesers abgestimmte Handlungsempfehlungen verstanden werden und können eine persönliche Beratung nicht ersetzen. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich erachten. Garantien können wir für die Richtigkeit nicht übernehmen.

<sup>4</sup> Vgl. [http://www.deutsche-rentenversicherung.de/Allgemein/de/Inhalt/4](http://www.deutsche-rentenversicherung.de/Allgemein/de/Inhalt/4_Presse/infos_der_pressestelle/02_medieninformationen/03_pressematerial/rentenanpassung/faq_rentenanpassung_2015.html)

[Presse/infos\\_der\\_pressestelle/02\\_medieninformationen/03\\_pressematerial/rentenanpassung/faq\\_rentenanpassung\\_2015.html](http://www.deutsche-rentenversicherung.de/Allgemein/de/Inhalt/4_Presse/infos_der_pressestelle/02_medieninformationen/03_pressematerial/rentenanpassung/faq_rentenanpassung_2015.html).

<sup>5</sup> Vgl. [http://www.deutsche-rentenversicherung.de/cae/servlet/contentblob/238700/publicationFile/62588/03\\_rv\\_in\\_zeitreihen.pdf](http://www.deutsche-rentenversicherung.de/cae/servlet/contentblob/238700/publicationFile/62588/03_rv_in_zeitreihen.pdf).